

# Mehr Tierschutz für Region und Land

**Dr. Cornelia Jäger**  
**Landesbeauftragte für Tierschutz in Baden-Württemberg**

**Wendlingen, 8. Januar 2016**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## Einteilung:

- I. **Vorstellung der Stabsstelle der  
Landestierschutzbeauftragten in BW**
- II. **Was ist Tierschutz/Tierwohl ?  
– ein Konzept am Beispiel einer Tierart**
- III. **Projektvorschläge (6) für Region und Land**
- IV. **Diskussion?**



## Zu I. Ausgangslage

### Organisationsverfügung für Stabsstelle SLT:

- **Einrichtung mit ausschließlich beratender Funktion**
- **keine Behörde !**
- **Ansprechpartner** für Tierschutzverbände und -vereine sowie Organisationen und Einrichtungen, die sich mit dem Tierschutz oder der Tierhaltung beschäftigen, Anlaufstelle für Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern, Tierschutztelefon...
- **Initiativ- und Informationsrecht** gegenüber dem Ministerialdirektor
- **Ständiger Gast** des Landesbeirates für Tierschutz ohne Stimme, aber mit Rede- und Antragsrecht bzgl. der Tagesordnung; Mitwirkung bei den Bewertungskommissionen und ggf. Arbeitsgruppen des Landesbeirates
- **Erarbeitung** von Informationsmaterial, wissenschaftliche Recherchen, Literatursammlung und -auswertung
- **Anhörung zu Rechtsetzungsvorhaben des Landes**
- **Zusammenarbeit** mit landeseigenen Einrichtungen im Bereich der Tierhaltung

## Zu I. Ausgangslage Fortsetzung

### Organisationsverfügung für Stabsstelle SLT- Fortsetzung:

- **Beteiligung an der Vergabe von Forschungsmitteln** des MLR im Bereich Tierhaltung/tierbezogene Forschung in Abstimmung mit der für den Tierschutz und für die Forschung zuständigen Fachabteilung des Ministeriums
- **Beratung der Behörden und landeseigenen Einrichtungen** auf Anforderung in Abstimmung mit der für den Tierschutz zuständigen Fachabteilung des Ministeriums
- In Einzelfällen Erstellung oder Beauftragung von **Gutachten** für die Behörden auf Anforderung in Abstimmung mit der für den Tierschutz zuständigen Fachabteilung des Ministeriums
- Erstellung von **Tätigkeitsberichten**
- außerdem:
  - **unabhängige Pressearbeit**
  - **eigene Mittel**

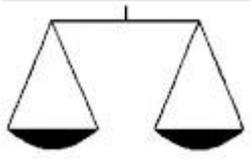


## Zu I. Schwerpunktthemen (kontinuierlich):

### ❖ **Tierschutz bei der Schlachtung/Tötung (in Kooperation mit bsi/Behörden):**

- ❖ Lehrgang für Amtstierärzte
- ❖ Lehrgang für Tierschutzbeauftragte von Schlachthöfen
- ❖ Begutachtung einer Kaninchenschlachtstätte
- ❖ Stellungnahme zu Methoden bei Kükentötung
- ❖ Lehrgänge zum Ferkeltöten
- ❖ Begutachtung des Potentials eines regionalen Schlachthofs

### ❖ **Versuchstiere:**



- ❖ Schlichtungsversuch wg. Tierschutzbeauftragten einer Uni
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit den umstrittenen Neurokognitionsexperimenten in Tübingen
- ❖ Einsatz für methodische Verbesserungen im Genehmigungsverfahren
- ❖ Einsatz für den Verzicht auf Versuchstiere im Studium



## Zu I. Projektthemen:



### ❖ **Kommunales Katzenkastrationsgebot**

- ❖ Referate für Bürgermeisterversammlungen u. ä.
- ❖ Beratung von Landräten/Bürgermeistern
- ❖ sehr viele Einzelberatungen von KatzenhelferInnen wg. Kastrations-/Unterbringungskosten etc.
- ❖ Vorschlag für kommunale Katzenschutz-Verordnung

### ❖ **Jagdrechtsnovellierung**

### ❖ **Tierbasierte Indikatoren (Forschungsvorhaben in Kooperation)**

### ❖ **Neu: Tierhaltungskennzeichnung bei Frischfleisch Mobile Schlachtung**

## Zu I. Einzelfälle:

### exemplarisch:

- ❖ diverse an Animal hoarding grenzende Fälle (Gutachten)
- ❖ Stellungnahmen zu baulichen Fragen u. ä.
- ❖ Tiervermittlung für Behörden

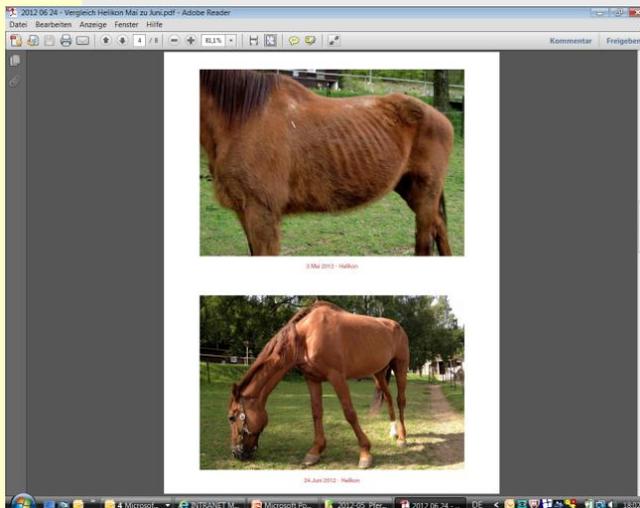
### außerdem:

Hundehaltungen, private Tierparks, tatsächlich oder vermeintlich verwaarloste Pferde und Rinder, Schafhaltungen, Katzenhilfen, Fragen zum Wesenstest, Stadtauben, Dachse, Katzenfallen, ..... von Organisationen, Behörden, Einzelpersonen

**zusätzlich:** 100 x Tierschutz-



im Jahr



# Zu I. Öffentlichkeitsarbeit inkl. Vorträge, Stellungnahmen zu Fachthemen, Pressemitteilungen

## Homepage – mit monatlich > 1000 Zugriffen

The screenshot shows a web browser window displaying the homepage of the Baden-Württemberg State Office for Animal Welfare and Consumer Protection. The browser address bar shows the URL: <http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeau>. The page layout includes a navigation menu at the top, a main content area with several sections, and a Windows taskbar at the bottom.

**DAS TEAM**

  
**Die Stabsstelle**  
Seit April 2012 ist Dr. Cornelia Jäger Landestierschutzbeauftragte. Sie ist eine unabhängige Anlaufstelle für Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern und eine wichtige Ansprechpartnerin für Tierschutzverbände und -vereine sowie für Organisationen und Einrichtungen. > Mehr

**KONTAKT**

  
**Frau Dr. med. vet. Cornelia Jäger**  
Landesbeauftragte für  
Tierschutz  
Kernerplatz 10  
70182 Stuttgart  
0711/126-2450  
cornelia.jaeger@mlr.bwl.de  
**Tierschutztelefon**  
0711/126-2929

**Haben Sie eine Frage an uns?**  
Ihre Frage:  
  
Ihre E-Mail-Adresse:

**Aktuelle Meldungen**

**ECHTPELZ**  
Verzichten Sie auf das Tragen von Echtpelz-Elementen – daran klebt fast unvorstellbares Tierleid

**STADTTAUBEN**  
Stadtauben sind keineswegs vogelfrei

**JAGDGESETZ**  
Neues Jagdgesetz weist nicht nur den Jägerinnen und Jägern den Weg

**STREUNERTIERE**  
Weltweite Kampagne für Streunertiere: Demonstration am 27. September auch in Stuttgart

**ARCHIV**

  
**Vorträge und Veröffentlichungen**  
Die Stabsstelle Landesbeauftragte für Tierschutz (SLT) hält bei verschiedenen Anlässen Vorträge. Hier finden Sie alle Vorträge und Veröffentlichungen der vergangenen Jahre. > Mehr

# Zu I. Öffentlichkeitsarbeit inkl. Vorträge Stellungnahmen zu Fachthemen, Pressemitteilungen

**Homepage** – dort auch nachzulesen.....

**Vorträge: 15-20/Jahr + Veranstaltungen z.B. in Brüssel**

**Stellungnahmen/Gutachten zu Fachthemen z.B. :**

- Doping bei Pferden
- Anbindehaltung von Rindern
- Elefanten im Zirkus

**Stellungnahmen zu jur. Fragestellungen/Rechtssetzungsvorhaben**

- Zutrittsrechte für ATÄ
- Verpachtung/Wildtierverbot Zirkusse

**Pressemitteilungen: 12-15/Jahr**

**(Interviews: nicht zahlenmäßig erfasst)**

## Zu I. „Auswertung“:



**„Verzettelung“  
wg. Vielfalt und  
Vielzahl der  
Einzelanfragen**

**„Sandwichposition“  
+**



## Zu II. Was ist Tierschutz/ Tierwohl –

### der gesetzliche Auftrag:

#### **§ 1 Tierschutzgesetz**

Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

#### **§ 2 Tierschutzgesetz**

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die..... erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.



## Zu II. Was ist Tierschutz/Tierwohl ? – Ein Konzept

**Das Konzept der „5-Freiheiten“ (aus UK):**  
*(auch heute noch Grundlage der EU-Politik !)*

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o. ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen u. Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein **zum** Ausleben normaler Verhaltensweisen

→ **das Konzept am Beispiel Pferd**  
(Nutztiere, Zwerg-Kaninchen,  
Katzen -auch verwilderte- parallel mitdenken??)



## Zu II: Freisein von Hunger und Durst – bei Pferden

- **Ausreichend viele und ausreichend lange Zeiten zum Tränken und Füttern:**
  - **Rohfaserreiches Futter**
  - **insgesamt 12 h Fresszeit**
  - **Fütterungspausen max. 4 h**
  - **Tränken mind. 3x am Tag bis zur Sättigung**
- **Gute Wasser- und Futterqualität !**
- **Saubere Fressplätze**
- **Ein Fressplatz für jedes Tier**

## Zu II: Freisein von Unbehagen – bei Pferden

meint u.a.

- geeignete, trockene, saubere Liegeflächen
- keine Zugluft im Stall
- Schadgase im Stall durch Sauberkeit gering halten
- Witterungsschutz auf Weiden
- Witterungsschutz so anlegen, dass auch rangniedrige Tiere nicht am Zugang gehindert werden



## Zu II: Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen – bei Pferden

### setzt voraus

- nur ausreichend trainierte Pferde werden für die jeweilige Sportprüfung/Arbeit eingesetzt
- Beachtung des Überforderungsverbotes nach § 3 TierSchG

### und beinhaltet

- tägliche Tierkontrolle
- Hufpflege
- regelmäßige Entwurmung
- Gebisskontrollen
- Impfungen!
- rechtzeitiges Hinzuziehen eines Tierarztes bei Verletzungen + möglichen Erkrankungen (§ 4 TierSchNutztV)

## Zu II: Freisein von Angst und Stress – bei Pferden

durch

- **schrittweises Angewöhnen der Pferde an Trainingssituationen u.a. Belastungen**
- **geeignete Ausrüstung für Training/Sport/Arbeit**
- **keine Schläge auf Kopf und Geschlechtsorgane**  
(s. dazu Leitlinien für Tierschutz im Pferdesport, die ausdrücklich auch für Arbeitspferde gelten!)
- **Verbot elektrischer Treibhilfen!!!**

## Zu II: Freisein zum Ausleben normaler Verhaltensweisen – bei Pferden

bedeutet

- **keine Einzelhaltung**  
(Pferde sind Herdentiere)
- **keine Ständerhaltung !!!**  
(normales Liegeverhalten sonst nicht möglich)
- **täglich freie Bewegung !!!**



## Zu II. (Wie) Kann man Tierwohl bestimmen?

### Durch die Verwendung von Tierschutz-Indikatoren!

Es werden unterschieden:

- **Merkmale für Ressourcen** (Stall inkl. Abmessungen, Futter)
- **Merkmale für Management** (Zuchtplanung, Melkregime)

inzwischen vermehrte Beachtung von :

- **Merkmale, die am Tier auftreten** (Körperkondition u.a.) – **tierbasiert**: zur **Früherkennung** von Problemen/ Risikoeinschätzung und glz. **ergebnisorientiert**, je nach Fragestellung in verschiedenen **Kombinationen**

**= Tierschutzindikatoren i.e.S.**



## Zu II.: tierbasierte Indikatoren – Beispiele

nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Project:

**Lahmheiten aller Art**

**Gelenkveränderungen**

**Hautläsionen (auch Schwielen o.ä.)**

**Verletzungen (Zitzen, Schwänze o.ä.)**

**Sauberkeit der Tiere**

**Laborparameter**

**Erkrankungen**

**Mortalität/Verluste**

**Aggression oder Scheu gegenüber Menschen**

**Verhaltensstörungen**

## II „Zwischenfazit“:

- ❖ **Warum sind die „Fünf Freiheiten“ nicht die gelebte Praxis für Heim-/Haus-, Wild- und Nutztiere in Menschenobhut ??**

**Unkenntnis? Mangelnde Wertschätzung?**

- ❖ **Welche Projekte müssten deshalb am dringlichsten in Region und Land verfolgt/angeschoben werden ??**



**Vorschläge (Auswahl)**



### III. Vorschläge:

## **Für Haus- und Heimtiere I:**

### **Kommunale Katzenschutz- verordnungen**

**Ziel: Schutz der verwilderten Katzen**

**Rechtsgrndl.: § 13b TierSchG und Übertragung der Ermächtigung**

**Voraussetzungen: bestehende verwilderte Population wird betreut**



Katzenfalle



**Mögliche Maßnahmen in Verordnung:**

**Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht  
Kastrationsgebot für „Freigänger“**

**„gebietsscharfe“ Ausgestaltung erwünscht**



### III. Vorschläge:

### Für Haus- und Heimtiere II:



**I. Hürden gegen emotional ausgelöste Spontankäufe,**  
auch wg. Auslandswelpen/Exoten

**II. Mindestanforderungen für Haltung**

**III. Zertifizierung von Zubehör**



**Tierschutz-Heimtier-Verordnung zur  
Konkretisierung von § 2 TierSchG??**

### III. Vorschläge:

#### **Für Wildtiere I: Weiterentwicklung der Wildruhe**

→ Ergänzung der Jagdruhe im JWVG (März/April)



- ❖ Z.B. durch Ausweisung von Wildruhezonen (s. dazu CH)
- ❖ Z.B. durch Ausweiten des Wegegebotes auf weitere Sportarten (§ 37 LWaldG)
- ❖ Konsequenter Anwendung von § 44 BNatSchG
- ❖ nach Aufklärung der Bevölkerung über Winterstoffwechsel der Wildwiederkäuer



### III. Vorschläge:

## **Für Wildtiere II : Kenntnisreicher(er) Umgang mit „hilflosen“ Wildtieren**

- ❖ **Konsequente Umsetzung von § 11 TierSchG und § 43 BNatSchG für Pflegestationen (Erlaubnis, Sachkunde, räuml. Voraussetzungen etc.; SLT hat Kriterienkatalog erarbeiten lassen)**
- ❖ **Konsequente Umsetzung des Auswilderungsgebotes (§ 45 BNatSchG)**
- ❖ **Vermehrte Forschung zu Auswilderungs-/Überlebenschancen von Pfleglingen; s. dazu Paradigmenwechsel bei Igelbetreuung**
- ❖ **Aufklärung der Öffentlichkeit !**



### III. Vorschläge

## **Für Nutztiere I: Wertschätzung durch Eigenkontrolle**

i.S. von § 11 Abs. 8 TierSchG:

Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (Tierschutzindikatoren) zu erheben und zu bewerten.



**Projektergebnisse und Vorschläge zur Vorgehensweise der Hochschule Nürtingen gefördert durch MLR bei Infodienst BW**

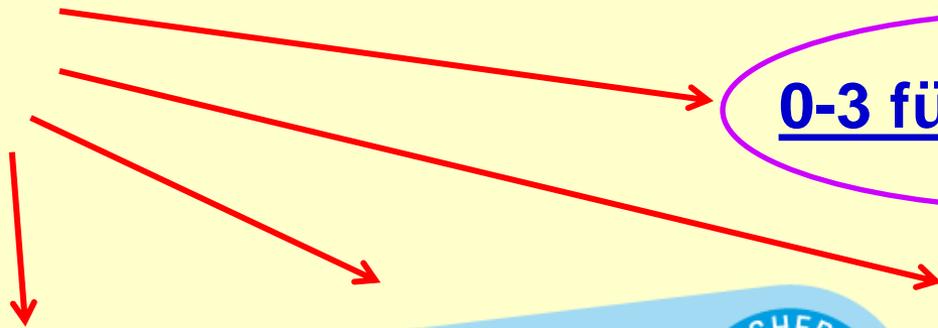


### III. Vorschläge:

## Für Nutztiere II: Wertschätzung durch Kennzeichnung

### Tierhaltungskennzeichnung/ „Tierschutz-Label“:

- Mitverantwortung der VerbraucherInnen erhöhen !
- Handelsketten in die Pflicht nehmen !



0-3 für Frischfleisch



Erzeugnisse  
(Nudeln,  
Backwaren)



**Vielen Dank für Ihre/Eure Aufmerksamkeit!**



## **IV. Diskussion?**

Bild: D. Stanek

